

Den Fels be-greifbar machen



Markus Gisler an der Vernissage seiner «Rocking Rocks» vor einer insgesamt sechsteiligen Werkgruppe, die das Panoramahafte unterstreicht. (Bild: Coralie Wenger)

Berge jenseits von Postkartenidylle: Markus Gisler zeigt in der Galerie Roellin «Rocking Rocks». Fast ehrfürchtig, jedenfalls staunend nähert sich der Fotograf der Schönheit und Bedrohlichkeit massiger Felslandschaften. Einprägsame Blicke auf Steinmassen werden zu Momenten der Stille.

martin preisser

Berge sind mächtig und gefährlich, anziehend und Respekt gebietend. Markus Gisler setzt sich dieser gegensätzlichen Faszination unmittelbar aus, geht direkt heran an Felsformationen, an Zerklüftungen von Alpenketten, an Gefurchtes, Erhabenes und das Reine des Steins. Seine Motive sucht der Fotograf nicht, er sieht sie. Und es ist auch nicht wichtig, die Motive zu verorten; in diesen grossformatigen Fotografien geht es in vielen Facetten um die Faszination Berg an sich. Da gibt es Bilder, die den Überblick über Gesteinsmassen zu suchen scheinen, und solche, die nahe herangehen, die den Fels anzufassen scheinen, um ihn in seiner Mächtigkeit zu ergründen.

Zu tieferen Daseinsfragen

Markus Gisler fotografiert seit seiner Jugend. Heute kennt man ihn als engagierten Wirtschaftsjournalisten. Er war Chefredaktor der «Aargauer Zeitung» und bei «Cash». Fotografie scheint da auch ein Rückzugsort zu sein, ein Feld ganz anderen Ausdrucks und

Mitteilungsbedürfnisses. Kunst habe auch mit Kunden zu tun, sagt Gisler. Und ihn interessiere es, in der Begegnung mit der Natur an die tieferen Lebensdimensionen heranzukommen. «Mögliche Antworten auf die Daseinsfrage finden wir auch, wenn die Natur uns Bilder vorführt, die das Alltägliche übertreffen. Das Naturschauspiel lässt uns hin und wieder die Beziehung zwischen dem Hier und Jetzt und dem Jenseitigen ergründen», schreibt der Fotograf.

Spezielle Ausschnitte

Vielleicht faszinieren Gislens Bilder auch gerade deshalb, weil sie diese geheimnisvolle Anziehung, dieses schwer beschreibbare Glücksgefühl, das der Aufenthalt in den Bergen evoziert, wie sichtbar, be-greifbar machen.

Das Geheimnis dieser Fotografien liegt in einer Fähigkeit zum speziellen Ausschnitt. Gislens Ausschnitte machen, dass diese Bilder nie Abbilder, sondern Interpretationen sind. Markus Gisler lässt sich nicht von vordergründiger Bergschönheit ablenken, sondern spürt das Überraschende auf. Letztlich sind die Arbeiten keine Landschaftsfotografie, sondern kristallklare Flächen, die zu Momenten der Stille anhalten.

Bis 1.10.; Galerie Christian Roellin (Talhofstr. 11, St. Gallen); Do–Sa, 14–18 Uhr.
www.christianroellin.ch